

Stadtrat Stephan vorgelegten Abrechnung gegen eine Stimme. Den Schluss der Sitzung bildete eine kurze Geschäftsberichtsdebatte.

17. Ueber Patys lebende Bilder, die gegenwärtig im hiesigen „Schuppenhaus“ geboten werden, urteilt das „Wochenbl.“: „Wirklich gebiegene lebende Bilder ist man gewohnt nur in Großstädten zu sehen. Das hat seine Ursache in den elektrischen Lichtquellen und den Hilfsmitteln, die dem Operateur dort besser zur Verfügung stehen als in kleinen Städten. Patys Unternehmen hat gestern den Beweis erbracht, daß man auch in kleinen Städten sehr wohl gute Bilder erzielen kann, wenn man über gute Apparate und über einen guten Operateur verfügt und die vorhandenen Hilfsmittel zweckmäßig anzuwenden weiß. Man hat bei 25 Ampère Bilder in so trefflicher Beleuchtung, daß alle Details zur Geltung kamen. Einzelne Wocnen waren sogar meisterhaft herausgearbeitet. Wir erinnern nur an die „Mähne Reiterer“, ein mit dem bekannten Pariser Raffinement gestelltes Bild, dessen Arrangement und Aufnahme für den Kinematograph allein ein achtunggebietendes Werk war. Die Aufnahmen von der Enthüllung des König Albert-Denkmal in Dresden litten dadurch, daß der Photograph fast immer das Licht im Apparat hatte; immerhin verrat die Bilder den geschulten Operateur, der immer das Wichtigste auf die Platte zu stellen versteht. Von den aktuellen Bildern seien nur genannt der unvermeidliche „Hauptmann von Köpenick“ und das Scandalgemälde der Courtièrs. In Genrebildern bot Patys Kinematograph einige überaus reizende Neuheiten, zum Teil künstlerisch kolortiert, die mit Recht den besonderen Beifall der Zuschauer fanden und, soweit sie humoristische Sujets betrafen, oft stürmische Freireiheit erregten. Wie herzlich war beispielsweise die Freude unserer Kleinen am Nachmittag an dem nachdenklichen Knecht, dem zutraulichen Hund, an dem Schlaghahn verzehrenden Mohr, dem rollenden Fuß u. s. w. Wir weisen gern darauf hin und empfehlen jedem, der sich für einige Stunden einen ungetrübten Genuß sichern will, den Besuch der Veranstaltung.“ — Das Unternehmen ist auch in Frankenburg wohlbelannt; es gab während der Jahrmarktszeit auf dem Dammplatz Vorstellungen, denen sich die jetzt im „Schuppenhaus“-Saal veranstalteten vorzuziehen ansehlich. Herr Patys arbeitet mit den modernsten Apparaten und neuesten Bildern, die auch gestern abend den lebhaftesten Beifall der Besucher fanden.

18. Von der Reichsbank wird uns folgendes mitgeteilt: Am 1. Januar 1907 wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbankniederstelle in Göttingen eine Reichsbankstelle selbst errichtet, von der die Reichsbankniederstellen in Einbeck, Holzminden und Northeim (Hannover) abhängig sind.

19. Die 11 Hauptgewinne der 12. Sächsischen Pferde- und Kutterie, bestehend aus starkmehigen Juch- und Gebrauchspferden, entstehen in der Reihenfolge auf die nachstehenden Nummern: 6572 (Roll.: Reih. Richter, Dresden), 35596 (B. Öring, Zwickau), 28276 (Sarodnick, Dresden), 49819, 18688, 32963, 54393, 12719, 18851, 20624, 32690. — Die Ziehungsliste erscheint am Donnerstag abend. Die Gewinn-Ausgabe von Freitag, den 7. Dezember, ab von früh 9 1/2—12 Uhr und nachmittags von 3 1/2—6 Uhr, ausschließlich Sonn- und Feiertag, in Dresden, Lumpeterstraße 15, im Laden (Zentral-Theater-Vorhalle). Auswärtige Gewinner wollen die Kasse nur an die Expediente Beude u. Ko., G. m. b. H., Dresden, Freiherrenstraße 39, einsehen, welche die Gewinngegenstände nach der Reihenfolge der Eingänge jener Kasse ohne Berechnung der Verpachtung unfrankiert übersenden werden. Die bis zum 29. Dezember 1906 nicht abgehobenen Gewinne verfallen nach § 5 der Verlosungsbestimmungen.

20. Die Vorbereitungen zum sächsischen Wassersege. Die Zwischenkommission der Zweiten Ständekammer zur Vorbereitung des sächsischen Wassersegegesetzes schreibt mit ihren Arbeiten, wie man aus Dresden schreibt, trotz angestrengter Sitzungen nicht recht fort, sodaß es fraglich erscheint, ob die Arbeiten tatsächlich zu Weisnachten beendet sein werden, wie man von vornherein angenommen hatte. Die wichtigsten Ursachen für die Eschwerung der Arbeiten bilden die Schwierigkeit der zu behandelnden Materie überhaupt und dann auch die zahlreichen Änderungsorschläge, die zu den einzelnen Paragraphen der Regierungsvorlage gemacht werden. Bis jetzt ist man nicht über den § 20 hinausgekommen, sodaß obige Versicherung herabgesetzt erscheint, wenn man beachtet, daß das B. G. über 100 Paragraphen umfaßt. Welche Schickal das Gesetz haben wird, wenn es die Deputation passiert hat, kann man heute natürlich noch gar nicht sagen. Soviel steht aber fest, daß es mit dem ursprünglichen Entwurf wohl nur noch wenig Ähnlichkeit haben wird.

21. Kurzerwähle. Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Witzkählung wurden in dieser Gemeinde 138 Pferde, 777 Küder, 506 Schweine, 3 Schafe und 80 Ziegen gezählt. — Bei der am 3. Dezember d. J. vorgenommenen Gemeinderats-Ergänzungswahl wurden die nachstehenden Herren wiedergewählt: für Klasse I die Anwärter: Gutsdiner Robert Kanjt, Gutsdiner Friedrich Richter als Ersatzmann; für Klasse II die Anwärter: Gutsdiner Otto Matthes, Gutsdiner Hugo Matthes, Gutsdiner Carl Stein, Gutsdiner Hermann Opp als Ersatzmann; für die Klasse der Unanwärter: Fabrikarbeiter Bruno Weichert, Fabrikarbeiter Hermann Göbe, Fabrikarbeiter Paul Franke, als Ersatzmann.

22. Roffen. Gestern früh gegen 1/2 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhove der Wagengüterzug aus hier beim Rangieren zwischen die Wagen gekommen und tödlich verunglückt. Er hinterläßt außer der Ehefrau 5 Kinder im Alter von 8 bis 1 1/2 Jhr.

23. Öbels. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden die aus dem Stadtverordnetentoulegium ausgeschiedenen Witten wiedergewählt, mit hü glücklicher Hilfe auch der auscheidende einzige Sozialdemokrat Herr Stadtverordnete Biemey.

24. Kruppig. Am Montag abend stand hier, nachdem er noch vormittags im Amte gewesen war, plötzlich am Nachmittag der Richtermeister Hofe. — Der König hat dem Schulauben Karl Witzler in Adorf für die von ihm am 12. Juni d. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Saubabens vom Tode des Ertrinkens in der Elster des Wagens die dringende Lebensrettungsmedaille verliehen.

mehr hier als Reichsanwalt etabliert hat, erhielt nur 282 Stimmen, gegen 300 weniger als der letzte der gedächten Stadtverordneten.

25. Nachhaly. Das Ergebnis der hier stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl brachte insofern eine Überraschung, als die Arbeiterpartei geschlossen zur Wahl antrat und dadurch zwei der frei werdenden Sitze mit ihren Anhängern besetzte. Von 600 abgegebenen Stimmen (das sind über 60 Proz. aller Wahlberechtigten) vereinigten die Sozialdemokraten etwa 48 Proz. auf ihre Personen. Einige der angehenden Bürger der Stadt wurden durch das geschlossene Antreten der Sozialdemokratie aus dem Stadtverordnetentoulegium herausgedrängt.

26. Diekmann i. B. Unweit des zwischen Delsnig und Falkenstein gelegenen Dats Tepersdors wird seit einigen Wochen im Auftrag der Königin Maxienhütte zu Goldbau und unter Leitung des Chemikers Dr. Schmidt-Wera erfolgreich nach Wolframit gegraben. Dieses Mineral — das Rio seines Wolframit folgt ca. 20 M. — wird gemahlen und dem Stahl beigemischt, wodurch dieser eine größere Härte und Festigkeit erhält. Es sind auf Tepersdorscher Flur bereits vier je 40 cm breite Wolframitadern freigelegt worden und einige zwanzig Arbeiter beschäftigt, das wertvolle Gestein im Tagebau zu berechnen. Das hier in Frage kommende Land gehört Tepersdorscher Grundstücksbesitzern, während das Schür- und Abbaurecht dem Staate zusteht. In der nächsten Gegend befinden sich bekanntlich auch ertragreiche Fruchtschneberträge; das Wolframit-Mineral ist vorwiegend im Kaltpstein und im Scherlit als schwarze Adern eingebettet.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

27. Der Reichshaushalt für 1907. Die „Nordbl. Allg. Ztg.“ begann gestern mit den Veröffentlichungen aus dem Reichshaushalt für 1907. Beim Etat des Reichsjustizamts betragen im ordentlichen Etat die Einnahmen 803755 Mark (+ 26202 M.), die Ausgaben 2,417,690 M. (+ 62145 M.). Der Etat der Reichs-Post- und -Telegraphenverwaltung weist ordentliche Einnahmen in Höhe von 610,157,740 M. (+ 58,342,240 M.), ordentliche Ausgaben in Höhe von 627,970,140 M. (+ 41,167,020 M.) nach, der Ueberschuß beträgt 92,187,660 M. (+ 17,186,226 M.). Die fortwährenden Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 511,899,911 M. (+ 40,053,166 M.). In wesentlichen neu ist die Förderung auf Schaffung von Stellen für Unterbeamten bei Beamten 1. Klasse, deren 31 gefördert werden. Zu Beginn sollen ferner kommen u. a. 53 Stellen für Post- und Telegrapheninspektoren, 110 Stellen für Obersekretäre, 160 für Sekretäre, 1200 für Assistenten, 47 für Reichsanwält, 44 für Postbeamter, 820 für Post- und Telegraphenbeamten, 1800 für Unterbeamte in gehobenen Dienststellen, 3800 für nachgehobene Unterbeamte, 600 für Unterbeamte im Landpostdienst u. s. Bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats im Gesamtbetrage von 16,070,229 Mark (+ 1,103,864 M.) werden neue Kosten für Bauten bez. Grundwerbungen geteilt. Der Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen berechnet die Einnahmen des ordentlichen Etats auf 117,875,000 M. (+ 10,492,300 M.). Die Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 95,080,910 M. (+ 6,991,650 M.), der Ueberschuß mithin 22,814,090 M. (+ 3,600,650 M.). Auf die fortwährenden Ausgaben entfallen 68,678,710 Mark (+ 7,329,350 Mark), auf die einmaligen 6,384,120 Mark (+ 337,880 M.).

28. Ministerwechsel in Württemberg. Der König von Württemberg hat das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Weyland genehmigt und den Minister des Innern, Dr. v. Weizsäcker, zum Ministerpräsidenten, den Oberlandesgerichtspräsidenten v. Sigmund zum Justizminister ernannt.

29. Zur Braunschweigischen Frage. Die „Braunschweig.“ erzählen aus der Umgebung des Herzogs von Cumberland folgendes: Herzog Ernst August hat nach wie vor fest an dem unantastbaren Eigentum seines jüngsten Sohnes, des Prinzen Ernst August. Nach der Auffassung der Umgebung des Herzogs ist es Pflicht der braunschweigischen Regierung, die Erbschaftsfrage unter allen Umständen vor das Forum des Bundesrats zu bringen. Man hofft, daß der Bundesrat der Verzichtleistung des Prinzen Ernst August auf Hannover noch wohlwollig genügen läßt und die Verzichtung des Landes durch diesen Prinzen ohne weiteres zuläßt. Man ist am herzoglichen Hofe durchaus optimistisch gestimmt und man glaubt nicht, daß der Bundesrat auf dem vom österreichisch-ungarischen Botschafter vortragenden Antrag des Herzogs und seines ältesten Sohnes, des Prinzen Georg Wilhelm, bestehen wird. Dies ist der einzige feste Anknüpfungspunkt. Auf einen Verzichtsweg ist jedoch der Herzog und seines ältesten Sohnes auf Hannover immer noch der vom Herzog gestellten Frist sei somit nicht zu rechnen. Der Herzog sagt bei jeder Gelegenheit, er ist bereit, die Verzichtung des Bundesrats mit allen nötigen Bedingungen entgegen zu kommen, aber es ist die Situation bei dem 23. Oktober d. J. unklar. Das Verzicht, der Herzog habe inzwischen selbst an die Umgestaltung des Bundesrats appelliert, ist falsch. Er sei hierzu nicht kompetent.

30. Zum polnischen Schulstreik. Wiederum ist eine größere Anzahl von Schülern wegen des Gemeindevorstandes wegen des polnischen Schulstreiks ihres Amtes entbunden worden. Für zahlreiche Disziplinar, in denen die Schulkinder den Gehorsam verweigern, wurde die Verweisung zum Wartsaal auf 8 Tage festgesetzt. In der Wojewodschaft zu Sambr wurden auf bezugsnehmende Anordnung des neuen Regens angehalten. Die Schulkinder müssen oessand duldend ertragen werden. Wegen den veranordneten Anordnungen des Wojewodschafts, Szymanski, schweben dem Wojewodschaftsgericht zwei 20 Disziplinar, die mit dem Schulstreik zusammenhängen, Szymanski wurde oeshald wegen Führlorobachs in Untersuchungshaft genommen.

31. Watson Rechenschaft über die auswärtige Politik. Der Minister des Auswärtigen, Watson Rechenschaft, gab gestern auf der öffentlichen Delegation ein Exposé über die auswärtige Politik ab. Der Minister erklärte:

„Die Politik des Auswärtigen sei die der Kontinuität. Mit Deutschland verhält uns eine enge Freundschaft, auf gemeinsamen, großen Interessen basiert. Diese enge Freundschaft bildet nicht allein eine der wesentlichsten Grundlagen des Friedens, seit über 25 Jahren konnte sie überhaupt dem europäischen Staatensystem zugute und wurde auch in Zukunft den günstigsten Einfluß in Sinne einer konsolidierten Politik ausüben.“ Mein junger Kollege, Dr. Watson, hat meine Unterredung mit dem Franzosen Dulow“, sagt der Minister fort, „haben die erfreuliche

Zusätze vollkommener Übereinstimmung unserer Ansichten ergeben. Mit Italien, dem anderen Faktor des Dreierbundes, unterhalten wir herzliche, aufrichtige Beziehungen. Gelegentlich meiner Konferenzen hat zwischen mir und dem italienischen Minister des Innern ein freundschaftlicher Gedankenaustausch stattgefunden, durch den das herzliche Verhältnis zwischen den Regierungen neuerdings in ungewöhnlicher Weise zum Ausdruck kam. Ueber das Verhältnis zu England erklärte der Minister, er sei überzeugt davon, daß wie in allen großen Staaten die Interessen Englands und Russlands parallel laufen, werde er selbstständig sein Hauptaugenmerk darauf richten, die geschlossenen Freundschaftsbündnisse zu erweitern und zu festigen.“

#### Frankreich.

32. Bismarck über die spanisch-marokkanische Aktion. Zu dem gestrigen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen, Bismarck, mit, daß zwischen Frankreich und Spanien bez. der gemeinsamen Aktion in Marokko vollständiges Einverständnis herrsche. Eine Note, die zwischen den beiden Regierungen vereinbart worden sei, werde an alle Mächte, die an der Konferenz in Algier teilgenommen haben, versandt werden. Der Minister wird den Wortlaut dieser Note anlässlich der Beratung der Interpellation zu über den marokkanischen Frage, sowie anlässlich der Debatte über den Sigmund, betr. die Ratifizierung der Note von Algier, am nächsten Donnerstag zur Kenntnis der Kammer bringen.

#### Großbritannien.

33. Die Schulvorlage der liberalen Regierung scheint wenigstens für diese Session abgesehen zu sein. Heute wird gemeldet, daß die Regierung die Absicht habe, die Vorlage vorläufig fallen zu lassen. Die Vorlage dürfte dann in derselben Form in der nächsten Session des Parlaments, also im Jahre 1907 wieder eingebracht werden und durch das Unterhaus durch Anwendung der „Schluss der Debatte“-Regel durchgeprüft werden.

#### Bermischtes.

34. Notizen. Die Sendlinger alle Kirche wurde in der vergangenen Nacht ausgeraubt. Die Kirchwände wurden zerkratzt, Reliquien und andere Gegenstände zertrümmert und Kunstgegenstände und goldene Geräte gestohlen. — Der Prozeß gegen Ludwig Thoma und den Restriktur Innenloger vom „Simplicissimus“ in Stuttgart wegen Beleidigung deutscher Richter, begangen in dem Gedicht „Gast und Irst“, hat mit der kostlosen Freisprechung des Angeklagten geendet. Der Staatsanwalt hatte gegen Thoma 600 M. und gegen Innenloger 200 M. Geldstrafe beantragt. Das Urteil wurde erst nach längerer Beratung gefällt.

#### Neues vom Büchermarkt.

35. Peter Woos fährt nach Südwest. Roman von Gustav Freytag. Ein neuer Freytag erregt allenthalben großes Interesse. So gerillt auch die Meinungen über das Autors frühere Werte, besonders über sein Buch „Hilgenfeld“, sind und bleiben werden. Der neue Band ist gerade so recht gekommen — in die Weihnachtsperiode hinein, und wird wohl auch zu Weihnachtsgeschenken vielfach benutzt werden. Nun, an und für sich wäre ja der Inhalt diesem als derartiger, daß das Buch ohne weiteres auch als Geschenk für Damen vornehmbar ist, doch vermehrt sich wohl nicht mit Unrecht, daß manche Dame das Buch mit nicht voller Befriedigung auf der Hand legen wird. Ein „Büchergewand“, wie Freytag das Werk selbst charakterisiert, beschreiben es auf so mancher Seite unendlich viel Not, Krankheit und Tod, während man darunter die Blicke, wie sie schließlich doch wohl in jedem Leben aufkommen, fast ganz vermissen muß. Man wird so richtig hineinversetzt in den Kolonialkrieg, mitten unter im dem Lande, ohne die nötigen Vorbereitungen und anderen sich aufreibende typhusdurchschüttelnde Truppen. Und doch, sollte nicht stellenweise die Farbe zu düster und zu stark aufgetragen sein? Diese Frage zu beantworten, möchte ich solchen überlassen, die „Südwest“, Band und heute aus eigener Erfahrung kennen, nicht, wie j. B. ist, nur aus Büchern. — Eines aber löst mich an dem Buch mit so manchem aus, das sind die herrlichen Schilderungen der Natur, des Kampfes und Lagerlebens, welche bewirken, daß man das Buch ohne aufzusehen von Anfang bis zu Ende lesen möchte. Möchte sich Peter Woos jetzt nach Südwest“ schon deshalb recht viele Freunde erwerben. A. K.

#### Telegramme und Neuere Nachrichten.

h. Salzwechel. In dem hiesigen Mannen-Regiment Nr. 16 sind seit Jahren betriebene große Unterschlagungen von Uniformstücken und Proviant amtlich aufgedeckt worden. Eine Anzahl Verhaftungen ist in Salzwechel bereits vorgenommen worden. Dem „Altmarkter“ zufolge, sind mehrere Verurteilungen von Offizieren erfolgt. Ein Kriegsgerichtsrat ist zur weiteren Untersuchung in Salzwechel eingetroffen. Auch gegen die in Gardelegen liegende 2. und 5. Schwadron des Regiments ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Die Unterschlagungen wurden durch anonyme Briefe an das zuständige General-Kommando vorgenommen.

h. London. Der Banker Biejer ist unter der Bekuldigung verhaftet worden, den Prinzen Friedrich Karl von Hessenlohe unter dem Vorgeben, Finanzoperationen für ihn zu besorgen, bedeutende Summen veruntreut zu haben.

h. Petersburg. Das amtliche Ergebnis der Untersuchung gegen Gurko in der Lidwall-Affäre wird folgen bekannt. Danach soll gegen Gurko nicht gerichtlich, sondern nur disziplinarisch vorgegangen werden, da lediglich ein moralischer Verschulden vorliegt. Er wird entlassen werden, keinen Abschied zu nehmen.

h. New-York. Im Senat und im Repräsentantenhaus kam gestern die umfassende Postschiff des Präsidenten zur Verhandlung, in welcher der Präsident zunächst erklärte, daß sich die Nation eines noch nie dagewesenen Wohlstandes erfreue und daß sie andauernd in Handel und Wandel nach den Befehlen unterrichtet werden werde. Darauf verlas Roosevelt eine programmatische Erklärung einer großen Anzahl innenpolitischer Fragen; sodann wandte sich die Postschiff der äußeren Politik zu und teilte die Beziehungen zu den ostantischen Völkern. Amerika hoffe im Stillen Ozean eine beständig steigende Rolle zu spielen. Präsident Roosevelt spricht sich abdamn dafür aus, allen in Amerika lebenden Japanern auf Ansuchen die Naturalisierung zu gestatten. — Mehrere Mitglieder des Senats brachten einen Antrag ein, in welchem der Präsident Roosevelt ersucht wird, der japanischen Regierung mitzuteilen, daß die Unionregierung keinerlei Einmischung in die inneren Angelegenheiten dulden werde. Ein ähnlicher Antrag ist von den Südstaaten eingereicht worden. Die Übereinstimmung in diesem Punkte mit den Südstaaten wird als sehr bedeutungsvoll angesehen.

h. New-York. Bei den Explosionen im Tunnel unter dem East River sind nach den nunmehr beendeten Feststellungen 14 Arbeiter getötet oder schwer verletzt worden.

Es wird... weis... Solide für Haus... 3000-6000... arbeit... Grob... Stube... Darleh... Geb... Tafel... Deutsche... i Ueber... bilität... SLUB Wir führen Wissen.